

— Doch warum steigen die Einjährigen zuerst so hoch hinauf, wenn sie einen Schlafplatz aufsuchen würden, und warum kommen sie am Morgen aus so grosser Höhe herunter? Warum fliegen sie nicht in geringer Höhe auf gerader Linie zurück zu ihrer Kolonie? Warum steigen diese erst auf, wenn die Brutvögel höchste Zeit haben, ihre Einfluglöcher wegen der fortgeschrittenen Dämmerung zu finden? Brauchen die Ledigen diesen Helligkeitsgrad nicht, um ihren Schlafplatz zu finden? — Sie sehen, es gibt noch viele Warum.

Wir sind froh, wenn auch andere Beobachter diesen abendlichen Hochflügen der Mauersegler alle Aufmerksamkeit schenken. Nur wo ganz wenige Junge sich in einer Kolonie aufhalten, wird es schwer sein, die Hochflüge gut zu beobachten. Wo dies aber möglich ist, sollte es unbedingt geschehen. Ihre Mitarbeit verdanken wir und bitten Berichte an die Vogelwarte zu senden, oder direkt an den Verfasser dieser Arbeit.

Literatur

- Graaf C. de (1947): De arondfluchten van de Gierzwaluw. *Apus a. apus* L., *Ardea* 35, S. 157—183.
- Koskimies, J. (1947): On movements of the Swift, *Micropus a. apus* L. during the breeding-season. *Ornis Fennica* 14, S. 106—111.
- Schifferli, A. (1947): Bericht der Schweizerischen Vogelwarte Sempach 1946 zuhanden der «Gemeinschaft der Freunde der Schweizerischen Vogelwarte».
- Weitnauer, E. (1947): Am Neste des Mauerseglers. *Ornith. Beob.* 44, S. 133—182.

KURZE MITTEILUNGEN

Buchfinkenmännchen füttert nestjunge Amseln. — Am 30. April 1949 wurde ich zu einem Amselnest (*Turdus merula*) im Kirchenfeld gerufen, wo angeblich ein Buchfinkenmännchen (*Fringilla coeleps*) füttern sollte. Tatsächlich kam der Fink nach kurzer Zeit und fütterte die drei, zirka zehn Tage alten Amseljungten mit Insekten. Er wartete auch — allerdings vergeblich — auf die Kotballen. In der Folge kam der Fink mehrere Male mit Futter, durchschnittlich alle zehn Minuten; d. h. etwas weniger oft als die rechtmässigen Eltern, von denen das Männchen eifriger als das Weibchen fütterte. Der Buchfink wartete jeweilen geduldig, bis die Amsel fertig gefüttert hatte, um sich dann auf den Nestrand zu setzen und zu füttern. Nach Angaben der Anwohner hatte das Tier schon in den ersten Tagen nach dem Ausschlüpfen gefüttert und auch bis zum Ausfliegen, das am 2. Mai erfolgte. — Ob es noch am Führen der Jungen mithalf, konnte leider nicht festgestellt werden.

R. Hauri, Bern

Weidenlaubvogel als Winterausharrer. — In der Nähe von Bern, an einem stillen Bach, der Abwasser von zwei Bauerngehöften mitführt, beobachtete ich am 21. November 1948 mehrere Zaunkönige, die sich von Wassertieren nährten. Dazu tauchten sie den Kopf ins Wasser. Wie die Zaunkönige machten es auch Rotkehlchen und Bergstelzen. Regelmässig hielten sich drei Bergstelzen auf diesem 200 Meter langen Bachlauf auf. Als ich versteckt dem Treiben der Zaunkönige und Rotkehlchen zusah, bemerkte ich einen kleinen Vogel, der aus den jungen Weisstannen heraus ans Wasser des